

Richtlinien zur Erstellung von Projektarbeiten



1. Zielsetzung

Bestandteil jedes Studienjahres ist ein Praxismodul. Die Prüfungsleistung in den Praxismodulen ist in den ersten beiden Studienjahren jeweils eine Projektarbeit. Die Projektarbeit des zweiten Praxismoduls ist vom Verfasser in einem Präsentationsseminar vorzutragen. (StuPrO BA Wirtschaft vom 18.05.2009, § 13, Absatz 1).

Die Erkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre sollen auf eine betriebliche Fragestellung angewandt werden. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie betriebliche Prozesse qualifiziert bewerten, verarbeiten und weiterentwickeln können. Die zu bearbeitende Fragestellung soll einer wissenschaftlich fundierten Problemlösung zugeführt werden.

Darüber hinaus sollen durch die Projektarbeit folgende weitere Kompetenzen gefördert und geübt werden:

- Erweiterung der fachlichen Kenntnisse
- Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken
- Analyse und Beurteilung spezifischer Praxisprozesse
- Fähigkeit zur Umsetzung von Erkenntnissen der Theorie in die Praxis
- Anwendung von Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken

2. Themenfindung

Entsprechend der Zwecksetzung kann die Projektarbeit sich nicht auf eine beschreibende Darstellung der betrieblichen Tätigkeiten der Studierenden in einer Praxisphase beschränken. Es sollte vielmehr eine Aufgaben- bzw. Problemstellung ausgewählt werden, an der der Student maßgeblich mitgewirkt hat bzw. die er möglichst selbständig bearbeitet hat. Die Themenfindung erfolgt durch die Studierenden in Übereinstimmung mit der Ausbildungsstätte.

Sollten die Projektarbeiten vertrauliche, unternehmensbezogene Daten enthalten, müssten diese für den Vortrag vor der Gruppe von den Studierenden verfremdet werden. Daher wäre es vorteilhaft, wenn bei der Themenwahl auf die Präsentationsfähigkeit des Projektthemas geachtet wird.

Der Inhalt der Projektarbeit sollte sich an den Lerninhalten der Praxismodule des jeweiligen Studienjahrs orientieren; d.h. die Themen kommen z.B. aus den Bereichen:

- Materialwirtschaft / Logistik
- Marketing und Vertrieb
- Internes und externes Rechnungswesen
- Personal
- Organisation

3. Struktureller Aufbau der Arbeit

Aufgrund der in der Projektarbeit geforderten Problemorientierung sollte sich die Vorgehensweise an folgender Struktur orientieren:

Problem/Zielsetzung

- Präzise Problembeschreibung mit Darstellung der Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg
- Formulierung der Zielsetzung der Arbeit

Analyse

- Erarbeitung der Bedeutung des Problems
- Ursachenanalyse

Konzeption

- Entwicklung von Maßnahmen zur Ursachenbehebung
- Bewertung der Maßnahmen und vergleichende Gegenüberstellung der Alternativen mit dem Ist-Zustand
- Empfehlung (auf Basis der vergleichenden Gegenüberstellung)
- Zusammenfassung und Ausblick

4. Bearbeitungsprozess

Die Bearbeitung des Projektthemas umfasst die Vorbereitungen, das Erarbeiten und im zweiten Studienjahr zusätzlich die Präsentation der Projektarbeit in einem Seminar an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim.

Die Duale Hochschule benennt für die Betreuung und Bewertung der Projektarbeit eine qualifizierte Person als wissenschaftlichen Betreuer. Die Erstellung der Projektarbeit wird zudem von einem Mitarbeiter der Ausbildungsstätte begleitet.

Die Arbeit ist mit einem Sichtvermerk des für die Ausbildung Verantwortlichen zu versehen. Der Verfasser hat eine Erklärung abzugeben, dass die Projektarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden (vgl. Muster im Anhang).

Die Arbeiten müssen zu dem von der Studiengangsleitung angesetzten Termin in zweifacher Ausfertigung bei der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim eingegangen sein. Die Termine werden den Studierenden im ersten bzw. zweiten Studienjahr rechtzeitig bekannt gegeben. Zusätzlich ist die Arbeit in digitaler Form (CD als Datenträger und im WORD-Format) abzugeben.

Die Projektarbeit des ersten Praxismoduls bewertet der wissenschaftliche Betreuer mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“.

Im zweiten Praxismodul sind Projektarbeit und deren Präsentation Teilprüfungsleistungen, die getrennt benotet werden. Die Modulnote ergibt sich als arithmetisches Mittel aus Projektarbeits- und Präsentationsnote. Die Bewertung der Projektarbeit obliegt dem wissenschaftlichen Betreuer. Die Bewertung der Präsentation wird von einem Hochschullehrer

der Dualen Hochschule und einem Vertreter der beruflichen Praxis vorgenommen. Die Präsentationszeit soll inklusive Diskussion ca. 30 Minuten dauern.

5. Formale Erfordernisse

Die Studierenden erhalten von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim rechtzeitig das Formular für die Themenanmeldung der Projektarbeit zugeschickt. Auf diesem Formular ist auch der Abgabetermin der Projektarbeit vermerkt.

Das Thema gilt als endgültig vergeben, wenn der Studiengangsleiter nicht spätestens sieben Tage nach dem Anmeldetermin widerspricht.

Die Projektarbeit ist in zweifacher, gedruckter Ausfertigung (gebunden links mit Plastik-Spiralbindung) und einmal in elektronischer Form (CD, WORD-Datei) abzugeben. Die CD ist mit Vorname, Nachname, Jahrgang und Kurs des Verfassers zu versehen.

Die schriftliche Ausarbeitung der Projektarbeit soll in der Regel 20 bis 30 Seiten umfassen. Als Richtgröße für die Länge der Arbeit gelten in der Fakultät Wirtschaft am Standort Heidenheim 5.000 Worte (plus/minus 10 %). Die Anzahl der Wörter ist durch einen Screenshot zu dokumentieren.

Außerdem ist die Projektarbeit mit einer „ehrenwörtlichen Erklärung“ (siehe Anlage 3) zu versehen.

Beinhaltet die Projektarbeit vertrauliche oder sensible Daten, kann sie mit einem Sperrvermerk versehen werden. Ein entsprechendes Label (Etikett) auf dem Einband mit dem Hinweis „Sperrvermerk“ reicht aus.

Die Projektarbeit hat den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens zu genügen. Die Analyse und Synthese der inhaltlichen Problematik hat neben den konkreten praktischen Abläufen auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu berücksichtigen. Es wird daher dringend empfohlen, die nachfolgend dargelegten Hinweise für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zu berücksichtigen.

6. Hinweise für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit

6.1 Struktur einer Projektarbeit

Titelblatt - keine Nummerierung
Inhaltsverzeichnis - II
evtl. Abbildungsverzeichnis - III
evtl. Abkürzungsverzeichnis - IV
Text
Literaturverzeichnis - V
evtl. Anhang – VI

6.2 Titelblatt

Das Titelblatt (vgl. Anlage „Mustertitelblatt“) enthält folgende Angaben:

- Thema der Projektarbeit (Titel)
- vollständige Anschrift des Ausbildungsbetriebes
- Praxisphase: Bereich und Dauer
- Verfasser: Name und Anschrift, Studiengang BWL-Industrie, Studienjahrgang, Datum, Unterschrift
- Sichtvermerk des Ausbildungsverantwortlichen: Name, Vorname, Funktion, Firmenstempel, Unterschrift und Datum

6.3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis spiegelt den logischen Aufbau der Arbeit wider. Die Kapitelüberschriften sollen in möglichst prägnanter Form die Inhalte der Abschnitte wiedergeben. Jede Stufe der Gliederung muss mindestens zwei gleichberechtigte Punkte umfassen (z. B. auf Punkt 1.1. muss mindestens Punkt 1.2. folgen). Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind zu tiefe Untergliederungen zu vermeiden; mehr als vier Gliederungsstufen sollten keinesfalls verwendet werden. Folgende Nummerierungen sind möglich:

a) Numerische Gliederung

1.	oder	1.
1.1		1.1
1.1.1		1.1.1
1.1.2		1.1.2
1.2		1.2
2.		2.

b) Alphanumerische Gliederung

A.	
I.	
1.	a)
	b)
2.	
II.	
B.	

Die eingerückte Darstellungsform ist nur im Inhaltsverzeichnis und nicht im nachfolgenden Textteil anzuwenden. Überschriften können entsprechend ihrer Bedeutung durch dickeren Schrifttyp, gesperrte Schreibweise oder Unterstreichungen hervorgehoben werden.

6.4 Abkürzungsverzeichnis

Das Abkürzungsverzeichnis soll weder allgemein übliche (z. B. usw.) noch willkürliche (z. B. Verw. für Verwendung) Abkürzungen beinhalten. Auch Abkürzungen, die nur bei Quellenangaben benutzt werden (z. B. vgl. = vergleiche), brauchen nicht aufgeführt werden. Nur für den Fall, dass regelmäßig bestimmte Abkürzungen im Text verwendet

werden (z. B. TQM = Total Quality Management, UWG = Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, CD = Corporate Design), ist ein Abkürzungsverzeichnis vorzusehen. Bei ihrem ersten Auftreten im Text sind derartige Begriffe auszuschreiben und die Abkürzung in Klammern anzugeben.

6.5 Text

Die Projektarbeit hat 5.000 Worte (plus/minus 10 %) zu umfassen. Die Beschränkung der Darstellung auf diesen Umfang ist Teil der zu bewertenden Leistung.

Es ist von **1 1/2-zeiliger Schreibweise und Schriftgrad 12** auszugehen. Auf der linken Seite des Blattes ist ein Rand von **ca. 4 cm**, auf der rechten Seite von **ca. 2 cm** einzuhalten.

Empfohlen wird die Verwendung von Blocksatz und Silbentrennung, verbleibende zu große Wortabstände lassen sich durch eine zusätzliche manuelle Trennung reduzieren.

Abbildungen und Tabellen können in knapper und übersichtlicher Form den Text ergänzen und zu einem besseren Verständnis der inhaltlichen Aussagen beitragen. Verwendete Abbildungen bzw. Tabellen sind fortlaufend zu nummerieren und zu betiteln. Sofern eine Abbildung oder Tabelle aus der Literatur übernommen bzw. aus einer entsprechenden Darstellung in der Literatur weiterentwickelt wurde, ist die genaue Quelle im Anschluss an die Darstellung in Klammern zu benennen.

Fußnoten sind vom Textteil durch einen kurzen Strich abzugrenzen. Die Fußnoten können außer den Quellenangaben auch weiterführende Erläuterungen beinhalten, die zum Verständnis des Textes wichtig sind, aber den Lesefluss in der entsprechenden Textpassage nicht stören sollen.

6.6 Zitierweise

Jedes verwendete fremde Gedankengut muss als solches kenntlich gemacht werden. Aussagen, die wortwörtlich übernommen werden („direkte Zitate“), sind im Text durch Anführungszeichen zu Beginn und zum Ende des Zitates kenntlich zu machen. Direkte Zitate sollten nur dann eingebunden werden, wenn sie für das weitere Verständnis der Arbeit zentral und nicht in eigenen Worten prägnant darstellbar sind. Ein sinngemäßes („indirektes“) Zitat liegt dann vor, wenn der Verfasser sich in seinen Ausführungen an die Gedanken anderer anlehnt oder diese weiterentwickelt. Der Umfang des sinngemäßen Zitates muss eindeutig erkennbar sein. Evtl. ist ein einführender Satz, wie etwa: „Bei Wildemann wird auf folgende wesentliche Rationalisierungsansätze hingewiesen“ erforderlich. Wörtliches Zitat und sinngemäßes Zitat enden mit einer fortlaufend nummerierten (hochgestellten) Zahl und Klammer (z. B. 3))

Die Quellenangabe in der Fußnote beinhaltet folgende Bestandteile:
Familiennamen des Verfassers, Kurztitel des Werkes und Seitenangabe.

Beispiel für ein **wörtliches Zitat**:

3) Schweitzer/Küpper [Systeme], S. 179

Beispiel für ein **sinngemäßes Zitat**:

4) Vgl. Schweitzer/Küpper [Systeme], S. 317 ff.

Alternativ kann statt eines Kurztitels auch das Erscheinungsjahr einer Quelle angegeben werden.

Beispiel für ein **wörtliches Zitat**:

3) Schweitzer/Küpper (2003), S. 179

Beispiel für ein **sinngemäßes Zitat**:

4) Vgl. Schweitzer/Küpper (2003), S. 317 ff.

Sollten von einem Verfasser mehrere Werke eines Erscheinungsjahres zitiert werden, so sind diese gegeneinander abzugrenzen:

Beispiel:

5) Vgl. Wildemann (2007a), S. 213 f. Weiterführend hierzu Wildemann (2007b), S. 302 ff.

Internet-Quellen werden prinzipiell nach denselben Regeln zitiert wie Quellen in Papierform. Für Besonderheiten siehe die „Hinweise zur wissenschaftlichen Zitierweise von Internet-Quellen“ in der Anlage und die im folgenden Beispiel zitierte Internet-Quelle.

Beispiel:

6) Bleuel, Jens [Internet-Quellen], S. 2.

Vollständige Angabe im Literaturverzeichnis

Bleuel, Jens [Internet-Quellen]: Zitation von Internet-Quellen. Online im Internet: <http://www.bleuel.com/ip-zit.pdf> >Abfrage am 28.02.2007, 13:10 Uhr

(Anmerkung: Bei dieser Quelle war kein Stand der letzten Aktualisierung der Information angegeben.)

6.7 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden in alphabetischer Folge sämtliche verwendete Quellen aufgeführt.

Folgende Angaben sind erforderlich

- bei Monographien: Nachname(n), Vorname(n): [Kurztitel] bzw. (Erscheinungsjahr) Titel: Untertitel, Auflage, Erscheinungsort(e), Erscheinungsjahr.
- bei Aufsätzen in Zeitungen und Zeitschriften: Nachname(n), Vorname(n): [Kurztitel] bzw. (Erscheinungsjahr) Titel: Untertitel in: Zeitschriftentitel, Ausgabe/Erscheinungsjahr, Seite(n).
- bei Beiträgen in Sammelwerken: Nachname(n), Vorname(n): [Kurztitel] bzw. (Erscheinungsjahr) Titel: Untertitel, in: Nachname (n), Vorname(n) (Hrsg.): Titel, Untertitel, Erscheinungsort(e) Erscheinungsjahr, Seite (n).

Auszug aus einem Literaturverzeichnis:

Weis, Hans Christian: [Marketing] Marketing. 14. Auflage, Ludwigshafen 2007.

Wildemann, Horst: [Komplexitätsmanagement] Komplexitätsmanagement in Vertrieb, Beschaffung, Produkt und Produktion. 9. Aufl., München 2008.

Wöhe, Günter; Döring, Ulrich: [Einführung] Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 23. Auflage, München 2008.

Bei einem sehr umfangreichen zweiten Auflageverzeichnis kann es bei Vollbelegzitierweise zudem zweckmäßig sein, eine Aufgliederung nach Monographien, Beiträgen in Sammelwerken, Beiträgen in Zeitschriften und Zeitungen, Internetquellen sowie sonstigen Quellen und Informationsmaterial vorzunehmen.

6.8 Anhang

Sofern umfangreichere Darstellungen, Übersichten, Tabellen, Berechnungen etc. für das Verständnis des Textteils erforderlich sind, können diese in einer Anlage beigefügt werden. Auch hier ist bei aus der Literatur übernommenem Material auf eine entsprechende Quellenangabe zu achten. Firmeneigene, ggf. unveröffentlichte Materialien sind entsprechend zu kennzeichnen.

7. Literaturempfehlungen

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten Seminar- und Diplomarbeiten, jeweils neueste Auflage.

Theisen, Manuel R.: Wissenschaftliches Arbeiten, jeweils neueste Auflage.

Winter, Wolfgang: Wissenschaftliches Arbeiten, jeweils neueste Auflage.

gez. Prof. Dr. Peter Hofweber
Studiengangsleiter BWL-Industrie

Anlage

- Muster für Deckblattgestaltung
- Zitieren von Internet-Quellen
- Muster für ehrenwörtliche Erklärung

Anlage 1: Muster für Deckblattgestaltung

P R O J E K T A R B E I T

Fakultät Wirtschaft

Studiengang BWL-Industrie

.....

.....

(Thema Projektarbeit)

Verfasser:

Matrikelnummer:

Studienjahrgang/Kurs:

Ausbildungsbetrieb:

Ausbildungsabteilung:

Praxisphase: von bis

Zuständige/r Ausbildungsleiter/in: (Anschrift, Telefon, eMail)

.....

.....

Studierender:

Datum und Unterschrift

Ausbildungsleiter/in:

Datum, Unterschrift und Firmenstempel

Anlage 2: Zitieren von Internet-Quellen

Hinweise zur wissenschaftlichen Zitierweise von Internet-Quellen

Vorschlag:

Name, Vorname [Hrsg.]), Titel, Online im Internet, URL: < Schema:
// Internet-Protokoll-Teile/Pfad > [ff.;] [Stand Tag.Monat.Jahr;]
Abfrage Tag.Monat.Jahr [; Zeitzone: Stunde.Minute.Uhr]
(Anmerkung: Die in [] gesetzten Teile des Zitierformats sind im
Bedarfsfall einzufügen.)

Bestandteile:

1. Aus Informationsgründen sollte wie bei traditionellen Quellen der Autor (z. B. „Rosenstiel, Lutz v.“ bzw. „o.V.“) benannt werden. Anstelle von „o.V.“ könnte man mit „(Hrsg.)“ auch das Unternehmen, das Institut oder den Träger des Servers als Herausgeber nennen.
2. Wegen verschiedener Online-Medien empfiehlt sich die Angabe „Online im Internet“ (vergleichbar bei Zeitschriftenangaben „in:“).
3. „URL“ (Uniform Resource Locator) = Adressenstandard: Schema des angesprochenen Internetdienstes, Serveradresse und Adresspfad
(Bsp: <http://www.uni-passau.de/xxxx/yyyy >)
Um Komplikationen zu vermeiden, wird bei wiederholtem Zitieren von verschiedenen Seiten empfohlen, auf Formen wie „a. a. O.“ zu verzichten und den Server jedes Mal erneut zu benennen.
4. Die Zeichen „< >“, grenzen, wie in den USA verbreitet, die gesamte Adresse ab.
5. Für inhaltlich folgende Seiten, nicht für sämtliche Hyperlinks könnte das Symbol „ff.“ verwendet werden. Es sollte in < > Klammern und mit einem Leertastenabstand hinter die Adresse geschrieben werden.
6. Wegen der leichten Änderbarkeit der Informationen ist das Datum des Informationsabrufs unerlässlich. Seriöse Internetquellen geben das Datum der letzten Aktualisierung (Stand) an.
(Zusammenfassung des Beitrags: Alberth, Markus R., Kurze Gedanken zum wissenschaftlichen Zitieren
des Internets, in: ZfB 68. Jg (1998), H.12, S.1367-1374)

Anlage 3: Muster für ehrenwörtliche Erklärung

Erklärung zur Projektarbeit

Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich, dass:

1. ich meine Projektarbeit eigenständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe;
2. ich die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur/Internet sowie die Verwendung der Gedanken anderer Autoren an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit gekennzeichnet habe;
3. ich meine Projektarbeit bei keiner anderen Prüfung vorgelegt habe.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

Hinweis:

Ohne Unterschrift, Datums- und Ortsangabe ist diese Erklärung ungültig und damit auch Ihre Projektarbeit.